

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume III - Story 1 - ca. 1995 - original in englisch  
Übersetzt, erweitert und verändert - Norbert Essip - Dezember 2015

Mein besonderer, meist heimlicher Spaß ist es, wenn ich in der Öffentlichkeit meine Hose nass mache. Mal sitze ich auf einer Parkbank, mal im Bus oder U-Bahn, oder in einem Straßencafe und lasse es in meine Hose laufen. Ich lasse dabei nicht immer alles ab, sondern nur so viel, das auf meiner Hose eine feuchte Stelle zu sehen ist. Wenn mich dann einer so sieht, genieße ich die Blicke. Einige denken sicher nur: ich bin ein Hosennässer. Anderen merkt man an, sie finden das toll. Leider finden sich selten welche, mit denen man einen geilen Spaß bekommen kann. Noch seltener findet man andere, die auch mal in der Öffentlichkeit in die Hose gemacht haben. Mir wäre es egal, ob mit Absicht, oder wirklich nur aus Versehen. – Doch eines Abends, ich fahre gerade mit der U-Bahn, da bemerke ich eine Gruppe junger Männer. Sie sitzen in der nächsten Reihe. Sie reden und lachen. Offenbar wollen sie aus der Stadt rausfahren. Einer von ihnen ist aber recht still. - Plötzlich steht er auf und geht zur Tür zum nächsten Wagen, vermutlich um dann auszusteigen. Und nur weil ich ihn zufällig beobachte, merke ich, dass er so verlegen ist und Angst hat, dass man ihn dabei sieht. Bei der Tür bleibt er stehen und greift sich hastig an seinen Schritt. Sekunden bleibt er so stehen und dann kommt er zurück. Noch immer hält er eine Hand auf seinen Schritt. Nur wer genau da hin sieht, wo er seine Hand hat, kann erkennen, er hatte dort eine erste feuchte Stelle. Verlegen setzt er sich wieder bei seinen Freunden hin und dabei muss er auch die Hand von der Hose nehmen. Wie sie erkennen, dass seine Hose eine nasse Stelle hat, machen sie dumme Scherze und lachen über ihn, weil er sich nicht mehr einhalten konnte und ganz offensichtlich in die Hose gepinkelt hat.

Von meinem Platz aus, kann ich sogar sehen, bei ihm läuft jetzt noch mehr Pisse aus seiner Hose raus. Bald tropft es schon unter den Sitz auf dem Boden. Er schaut sehr besorgt aus, weil seine Kumpel noch immer lästern, also wechselt er den Platz. Dabei setzt er sich in meine Reihe, so dass ich mich zu ihm wende. Ich sage ihm, er soll sich nicht schämen darüber, ich selber pisse mir auch ab und zu in die Hose. Ich mag das Gefühl, wenn die warme Pisse durch meine Hose läuft. „Und du fühlst dich nicht gut dabei?“ Er antwortet mir, „doch schon, aber wollte es nicht hier machen, wo es die anderen mitbekommen.“ Er erzählt weiter. Er wollte eigentlich zwischen die Wagen gehen, um dort zu pissen. Er hatte seinen Schwanz raus geholt und war bereit zu pissen, doch da fiel ihm ein, das hier Elektrik ist und er wollte keinen elektrischen Schlag bekommen. Also tat er seinen Pisser zurück in die Hose. Aber er konnte es nicht mehr stoppen, somit ging recht viel Pisse in die Hose. Ich frage ihn, ob er mit den anderen zusammen lebt. Er sagt, er tut es nicht und er muß nun die nächste Station aussteigen. Doch er will mit seiner eingepisssten Hose so nicht nach Hause gehen. Man könnte ihn komisch ansehen, wenn man seine verpissene Hose sieht.

Die nächste Station ist auch meine. Ich mache ihm den Vorschlag, wir können zusammen aussteigen. So würden andere seine nasse Hose nicht sofort sehen. Er stimmt sofort zu. Wir verlassen die Station und gehen hoch zur Straße. Dort sagt er, dass er noch mehr pissen muß. Er wolle das nun in einer verborgenen Ecke tun und zeigt auf eine Ecke, wo man sich mal verstecken kann. Ich folge ihm einfach und wie er schon seine Hose auf machen will, sage ich zu ihm „deine Hose ist doch schon nass, warum läßt du nicht noch den Rest rein laufen.“ Er grinst mich an und fragt, ob ich nicht auch pissen muß und mit ihm zusammen in die Hose pissen kann. Ich nicke und wir stellen uns in eine Ecke mit genug Licht, so dass wir es sehen können, wie wir uns in die Hose pissen. - Es sieht geil aus, wenn sich auf dem Stoff ganz langsam eine nasse Stelle ausbreitet. - Wie wir beide unsere Hose vollgepissst haben, merke ich, dass er wie ich einen Steifen bekommen hat, den er sich schon durch die Hosentasche anwächst. Wie wir es

sehen, das der andere genauso geil ist, holen wir ohne weitere Worte unsere steifen Schwänze raus und wixsen uns gegenseitig, bis wir einen Abgang haben. - Doch leider verschwindet er dann viel zu schnell auf der Straße. Sonst hätte er noch bei mir die nasse Hose trocknen können und wir hätte noch mal zusammen gepißt... - Ich halte nun in jeder U-Bahn Ausschau nach ihm.

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume III - Story 2 - ca. 1995 - original in englisch  
Übersetzt, erweitert und verändert - Norbert Essip - Dezember 2015

In dem Sommer, als ich 18 Jahr wurde, habe ich meinen Cousin besucht, der am Ozean lebt. Rob ist in meinen Alter und er lebt mit seiner Mutter alleine Zuhause. Sein Vater ist schon vor 10 Jahren gegangen. Sie haben ein schönes Haus direkt an der Seeseite direkt am Pacific. Dieser Juli ist ein besonders warmer Sommermonat. So das ich für 3 Wochen bei ihm bleiben will. Ron meint, wir könnten für 3 Tage am Strand lang fahren. Ich finde die Idee toll, denn Rob ist Schwul wie ich. Denn wenn wir zusammen sind, könnte es Schwierigkeiten oder Probleme geben, wenn meine Tante ständig in der Nähe ist und sie merkt, das wir nicht mehr nur wie früher als Jungs zusammen spielen... - Gleich am Morgen packen wir alles in seinen Jeep und fahren raus zum Sandstrand. Wie wir die Stadt verlassen, sehen wir viele Menschen, die auch zum Surfen an den Strand wollen. Doch wir wollen mehr für uns alleine sein. Ron kennt auch eine Ecke, wo nicht so viele Touristen sind. Irgendwann machen wir einen Halt in einer kleinen Bucht, wo wir was essen wollen. Vom Strand weht ein leichter Wind mit Sand. Unsere Tante hat Hähnchen und andere leckere Sachen eingepackt. Aber das Beste hat Rob dabei. Er hat es in einen Versteck an der Rückseite im Jeep. Es zwei Six Pack Coors Light Bier. Mein Herz und meine Sinne beginnen zu rasen bei dem Gedanken, dass auch mein Cousin und ich die gleiche goldene Flüssigkeit mögen.

Der Lunch war gut. Die Sonne ist so warm, das wir bald unsere Shirts ausziehen. Und wir liegen auf dem Boden neben dem Jeep im Sand, in unseren engen verwaschenen Jeans. Ohne das wir viel sagen, trinken wir ein Bier nach dem anderen aus. Nach dem wir schon einige Bier getrunken haben, spüre ich zum erstmal einen starken Pissdruck in meiner Blase. Ich müßte also dringend pissen gehen, aber da merke ich, dass Rob beginnt sich langsam für mich zu interessieren. Um sein Interesse an mich nicht zu unterbrechen, verdränge ich meinen Pissdruck erstmal wieder. Wir sehen uns beide grinsend an. Rob rollt rüber auf seinen Bauch, direkt neben mir und seine Hand legt er dabei auf meinen Schritt. "Vermutlich, weißt du was ich möchte?" sagt er grinsend. Ich weiß was er will, aber das viele Bier. Mein Geist ist total entspannt, so denke ich nicht weiter drüber nach, was ich nun tue. Ich weiß nur, es ist Zeit pissen zu gehen. Irgendwie will ich nur meinen Pissdruck loswerden. Doch statt aufzustehen, entspanne ich mich und lasse den ersten größeren Strahl Pisse in meine Jeans laufen. Nicht nur meine Jeans wird jetzt nass, sondern auch seine Hand wird davon nass gemacht. Er zieht erschrocken seine Hand weg und weiß für eine Sekunde nicht, was da gerade geschehen ist. Mir ist das noch nicht mal bewusst, was ich da gerade getan habe. - Dann legt er seine Hand Absichtlich zurück auf meinen nassen Schritt und kommt mit seinem Gesicht über mich. Er grinst breit und sagt "du magst Wassersport." Meine Antwort ist "Ich muß pissen und kann es wohl nicht mehr einhalten. Wenn du deine Hand auf meiner Jeans läßt, dann mach ich deine Hand richtig nass mit meiner Pisse." Statt das er nun seine Hand weg nimmt, oder mich zu pissen gehen auffordert, kommt er mit seinem Kopf weiter runter und wir geben uns einen richtigen Zungenkuss. Seine Hand greift an meinen Schwanz und den Sack und knetet alles durch meine nasse Jeans ab. Ich genieße seine Behandlung und dabei lasse ich meiner Pisse den Freienlauf. Sehr schnell breitet sich die Pisse in der Jeans aus und sie wird vorne wie hinten nun total nass.

Mit der Zeit habe ich mich ausgepißt und unsere Lippen küssen sich noch immer. Schon oft habe ich mir gewünscht, dass Rob und ich uns mal richtig küssen. Das ich mir dabei in die Hose pisse, das hatte ich eigentlich nicht vor. Dennoch mein Schwanz ist hart und zuckt unter seiner Hand, und das merkt er auch. Dann löst er sich von mir und sieht mich mit einem lieben Lächeln an. "OK, jetzt bin ich dran" sagt er und setzt sich neben mich hin. Nun hoffe ich, dass er es auch so tun wird, wie ich es gerade tat. Ich drehe mich etwas und drücke mein Gesicht auf seine geile Beule in der Jeans. Unter dem engen Stoff liegt leicht zuckend sein Penis. Meine Hand liegt dabei zwischen seinen Beinen. Sekunden geschieht nichts weiter, bis sich dann ein schmaler Pissfleck ausbreitet und ich berühre ihn mit meiner Zunge. Langsam breitet sich der Fleck immer mehr über seinen Schritt aus. Ich drücke mein Gesicht noch mehr auf seinen Schritt und seine Pisse flutet immer schneller den zerschlissenen Stoff seiner Jeans und macht meine Nase und meine Haut nass. Sofort habe ich den Geruch nach Pisse in der Nase. Ich mag ihn sehr... - nun entspannt er richtig und ich öffne meinen Mund über dem Schwanzende und sauge die warme Pisse durch den Jeansstoff ab. Seine Pisse läuft über meine Haut und weicht auch meine Jeans immer mehr mit ein. Mit der Zeit hat er sich ausgepißt und ich fühle, ich habe seine Pisse gefiltert durch seinen Jeansstoff getrunken. Sein ganzer Schritt ist bis runter zu den nackten Beinen nass von der Pisse. Ich erhebe mich und wir küssen uns intensiv ab. Dabei bearbeiten wir unseren nassen Schritt und auch den harten Schwanz. - Ich weiß nicht mehr wie lange wir uns unsere nasse Jeans so bearbeitet haben. Wir albern dabei auch rum, fast den ganzen langen Nachmittag lang. Irgendwann sind wir von dem Jeep weggerollt und wir liegen dann in einer Art 69 Stellung daneben. Jeder leckt den harten Schwanz des andere dabei ab.

Weil ich all das viele Bier getrunken habe, merke ich, dass ich schon wieder richtig pissen muß. - Ich gebe den verschmierten Schwanz von Rob frei und frage ihn nun, ob er mal gesehen hat, wie aus einem harten Schwanz die Pisse kommt. Er kommt etwas hoch und meint, dass er das noch nicht gesehen hat, ich könnte es ihm mal zeigen. Ich presse etwas meinen harten Schwanz und dann kommt ein dicker Strahl klarer Pisse raus. Rob läßt sich erst sein Gesicht voll pissen, dann öffnet er seinen Mund weit über meinen pissenden Schwanz. Die Pisse spritzt aus seinen Mund wieder raus und läuft so über meinen Bauch und meine Beine. Als der Strom nachläßt, schließt er seine Lippen und saugte den Rest ab. Dabei saugte er an meiner dicken Eichel und beginnt langsam meinen Schwanz zu blasen. Ich kann es kaum glauben, aber ich spüre eine warme Flut auf meinen Mund. Rob läßt nun auch wieder seine Pisse laufen, direkt auf mich drauf. Ich nehme seinen Schwanz und lasse seine Pisse ebenfalls über mein Gesicht und alles andere laufen. Wie er dann fertig ist, beginne ich auch seinen Schaft zu bearbeiten, wie er es bei mir macht. - Minuten später, unsere Körper beginnen zu zucken und geben einen gewaltigen Orgasmus ab. Spritzer für Spritzer laden wir unsere heiße weiße Soße ab, bis wir bald total eingesaut sind. - Nach Minuten der Erholung wir ziehen unsere nasse Jeans aus und gehen ins Wasser. Später liegen wir nackt im Sand und entspannen uns. Dabei reden wir nun, was wir noch alles machen werden bei unseren Ausflug am Strand. Wir sind uns sicher, das war der erste Nachmittag und die folgende Nacht, wo wir nicht nur viel Bier fließen lassen.

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume III - Story 3 - ca. 1995 - original in englisch  
Übersetzt, erweitert und verändert - Norbert Essip - Dezember 2015

Ich bin schon immer ein Pisslover gewesen und ich schaue auch immer nach anderen feuchten Situationen, aber man findet sie nicht oft. Vor Wochen, ich komme gerade vom Einkaufen und komme an der kleinen verlassenen Klappe vorbei. Es ist ein Treffpunkt von Bikern, die hier eine Pause machen. Es macht mir immer Spaß, wenn ich Männer sehe, die in voller Motorradkluft vorbei kommen. Ich will dann immer sehen, was sie machen. Heute ist nur ein Biker da. Wie er

auf die Klappe geht, folge ich ihm bis in die Toilette, um ihn dabei zu zusehen wie er seine Pisse ablassen wird. Als ich reingekommen bin, steht er auch schon bei dem ersten der vier Pissbecken. Ich gehe ans Ende und stelle mich dort vor das Becken. Hole meinen halbsteifen Schwanz raus, halte ihn erstmal nur in der Hand und schaue zu ihm rüber. Er gibt nicht zu erkennen, ob er schon seine Pisse abläßt, er schaut nur an sich runter. Ich kann ihn nicht richtig ansehen, also denke ich, er ist nicht interessiert. Aber ich schaue ihn weiter an. Nach ein paar Momenten, drehte er sich doch langsam in meine Richtung und zeigt mir seinen beschnittenen Schwanz, mit einer dicken Eichel und er hat einen Harten. Er greift mit seiner linken Hand in seine blaue Lederhose rein und holt auch noch seine dicken Eier raus, was dann alles aus dem Hosenschlitz raus hängt.

Es ist ein schöner Schwanz. Ich trete vor und zeige ihm meinen harten Schwanz. Aber es scheint so, als will er wieder weg. Er tritt ein paar Schritte nach hinten... bis er sich an die gegenüberliegende Wand anlehnt und seine Augen schließt. Will er nun wichsen? Doch zu meiner Freude, sehe ich ein paar sämige Tropfen Pisse tropfen aus seinen Pisschlitz. Rinnen an seinen Schaft entlang in den offenen Schritt hin. Ich bin fasziniert und bin bereit für mehr. Aber er hält mich zurück, dabei läuft noch etwas mehr Pisse bis in seinen Schritt rein und macht ihn ganz nass. Sein Schwanzauge glänzt von der Nässe. Dann stellt er sich direkt vor mich und nimmt meine Hand. Steckt sie in seinen warmen feuchten Schritt, und schiebt sie bis direkt unter seine Eier. Inzwischen rieche ich auch sein geiles Aroma und weiß nun, er muß schon öfters so seine Pisse abgelassen haben, denn in seiner Lederhose ist es mehr als feucht. Ich bin fasziniert von alle dem. - Er grinst und gibt mir ein Zeichen, das ich ihm in eine Klokabine folgen soll. Ich bin so erregt, das ich alle Risiken einfach verdränge. Er schließt die Tür und schieb dann seine Lederhose runter. Dabei stellt er sich über die Kloschüssel. Seinen Pisser hatte er wieder in den feuchten Short zurück geschoben, dem man ansieht, das er lange nicht gewaschen wurde, weil er total vergilbt ist. Er zeigt mir, dass ich seinen Pisser nun so halten soll. Ich tue es, weil ich weiß, was kommen wird. Er steht da völlig ruhig und dann strömte seine Pisse durch seinen Schritt über meine Hand. Ich bin kurz davor abzuspritzen, denke ich, stattdessen beisse ich mich selber, bis auch meine Hose total nass ist. Er schiebt meine Hand beiseite und beginnt seinen nassen Short zu massieren. Ganz langsam bearbeite ich dabei seinen Short auch noch. Er stöhnt gepresst und dann sagt er "Oh, ich komme jetzt..." Im selben Moment schießt eine Ladung Sperma in seinen Short. Ich sehe wie der weißen Saft durch den Short sickert... - Das waren alle Worte die er sagte, schnell zieht er seine Hose hoch und ist auch schon weg. Erst wie er weg ist, wird mir klar, dass ich mir selber in die Hose gepisst habe. Ein großer dunkler Fleck ist auf meinen Schritt. Da es nun passiert ist, gehe ich schnell nach Hause. Dort lege ich mich auf dem Küchenboden, pisse mir richtig in die Jeans und bearbeite dabei meine nass gepisste Jeans, bis es mir kommt.

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume III - Story 4 - ca. 1995 - original in englisch  
Übersetzt, erweitert und verändert - Norbert Essip - Dezember 2015

Zur Weihnachtszeit machte ich einen Einkaufsbummel durch viele Geschäfte. Es sind nur noch wenige Tage bis Heiligabend und ich muß die letzten Geschenke kaufen. Wie ich mein letztes Geschenk kaufen will, spüre ich, dass ich dringend pissen muß. Weil das aber ein Discounter ist, wo ich gerade bin und kein großer Laden, gibt es hier keine Toiletten. Doch ich spüre genau, ich kann mich kaum noch einhalten. Ich müßte nun nach Hause gehen, oder mir eine andere Toilette suchen. Doch bis ich hier heraus komme, muß ich aber noch lange an der Kasse anstehen. Ich weiß, bald wird es laufen und ich kann es nicht mehr einhalten. - Ich renne schnell an der Schlange vorbei und sage nur, das ich was vergessen habe. Ich suche hastig nach einer

Männertoilette und aber finde nur eine Abteilung für Cordhosen. – Da kommt mir eine Idee! Ich greife mir einfach eine der neuen Cordhosen die am Ständer hängen. Renne zu den Umkleidekabinen und ziehe schnell meine Hose runter. Genau in dem Moment fühle ich, dass mein Jockeyshort schon nass ist. Ich nehme die Cordhose und ziehe sie statt meiner Hose an. Kaum das ich den Hosenschlitz geschlossen habe, läuft schon die Pissflut ab. Ich stehe in der Umkleidekabine und pisse in eine nagelneue Hose... - Es ist mir egal. Ich spreize jetzt nur noch meine Beine auseinander und dabei läuft die Flut aus Pisse an meinen Beinen runter. Ich hatte so viel zu pissen, dass nun nicht nur der ganze Schritt nass ist und auch meine Beine sind nass. Eine nasse Stelle ist bald auf dem Boden und auch alles andere ist nass geworden. Doch das ist mir egal, denn mein Schwanz ist jetzt ganz Steif geworden, ich muß mich abwischen, weil es mich erregt in die Hose zu machen. Ich massiere den nassen Stoff ab, bis ich meine Soße in meinen Short ablade. Etwas davon dringt auch noch bis zur nassen Cordhose durch. Dann ziehe die neue Cordhose aus, die jetzt ganz nass ist und einen Spermafleck hat. Ich ziehe dann meine eigene ältere Cordhose über den nassen Jockstrap und den nassen Strümpfen hoch. - Die nächste Person, die hier in die Umkleide reinkommt, wird denken, es ist nass vom Schnee. Draußen tue ich die nasse Cordhose wieder an den Ständer und verlasse den Laden. Ich hätte sie auch kaufen können, doch dann hätte es die Kassiererin gesehen, dass die Hose nass ist. - Ich würde es auch zu gerne erleben, was der Käufer dieser Cordhose denkt, wenn er merkt, dass sie bereits vollgepißt wurde. Vielleicht gefällt es ihm so sehr, das er sie dann auch vollpisst.